

# POWER

Das aktuelle Kunden-Journal von **Heider Druck**



## Aus zwei mach eins

Die Kombination von Maschinen der Firma Ferag und Inlog führen zur Lösung individueller Anforderungen.



## Gut aufgestellt

Heider nimmt Heidelberger Speedmaster im Mittelformat in Betrieb.



## Neue Bücher

Der Rheinisch Bergische Kalender 2016 kommt mit mancher Überraschung daher.

## Visionen werden Wirklichkeit

„Was heute noch wie ein Märchen klingt, kann morgen schon Wirklichkeit sein“, so oder ähnlich lautete die Botschaft im Intro der TV-Kultserie „Raumpatrouille Orion“, die den Fernsehzuschauer in den 1960er-Jahren in erwartungsfroher Spannung und Vorfreude versetzte. Tatsächlich traf dieses Zitat aus der TV-Frühzeit später auf viele Dinge unseres heute alltäglichen Lebens zu. Nur beispielhaft sei an dieser Stelle die aktuelle Kommunikation via Internet und Handy erwähnt.

Aber wagen wir doch mal den Blick in die Zukunft des langlebigsten und vielleicht immer noch wichtigsten Informations- und Datenträgers, nämlich der Zukunft des Papiers. Mehr als einmal totgesagt, erfreut es sich ungebrochener Beliebtheit. Das papierlose Büro ist in der Praxis immer noch eine eher exotische Realität und gedruckte Bücher und Zeitungen behalten trotz E-Book und E-Paper Ihren Stellenwert. Die Gründe für Letzteres liegen vor allem in der wirtschaftlich nicht annähernd so erfolgreichen Vermarktung elektronischer Informationsware im Vergleich zu ihrem analogen Pendant auf Papier.

Papier ist im Geschäft und in der Gesellschaft gegenwärtig, ohne dabei aufdringlich zu werden. Papier transportiert Informationen und verbindet dies mit haptischem Erleben,

Papier überdauert elektronische Datenträger und Papier ist der ökologisch nachhaltigste Informationsträger. Es wird heute vielfach zu 100 % recycelt, muss nicht als Sondermüll entsorgt werden und benötigt für seine Herstellung nicht die Verwendung seltener Metalle, die elektronische Datenspeicher erfordern. Und mehr noch: Gerade unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist Papier auch heute noch für Innovationen gut. Der hohe Recyclinggrad, die empfohlene Nutzung von FSC- und PEFC-zertifizierten Hölzern für die Papierherstellung sind dem Verbraucher heute geläufig. Aber was wäre, wenn Papier in Zukunft nahezu ohne Holzschliff auskäme? Nur eine weitere Vision? Mitnichten!

Beachten Sie doch bitte die auf dieser Seite aufgespindete Antwortkarte. Sie wurde zu wesentlichen Teilen aus Grasschnitt von deutschen Wiesen hergestellt. Nach fast einem Jahrzehnt Entwicklung, zwischenzeitlicher Patentierung und etlichen Drucktests freuen wir uns, Ihnen erstmals einen alternativen Bedruckstoff vorzustellen, der aus ökologischer Sicht das Potenzial hat, neue Maßstäbe zu setzen.

### Graspapier und Umwelt

Gefertigt wurde dieses Papier in einem industriellen Herstellungsprozess, bei dem der sonst zur Papierherstellung erforderliche

Zellstoff bis zu 60 % durch herkömmliches Gras ersetzt wurde. Durch den Einsatz von Graspapier könnte die Rodung von Baumbeständen in unseren Breiten nochmals reduziert werden, denn

den Hauptrohstoff liefert beständig nachwachsendes Gras aus heimischer Produktion, das in der Regel nicht weiter als 50 km von den zur Herstellung beauftragten Papierfabriken entfernt wächst. Das Verfahren wurde mit mehreren Fabriken solange optimiert, dass der Graszellstoff heute alle technischen Qualitätsanforderungen zur modernen Papierherstellung sicherstellt und mit ihm Papiere gewonnen werden mit nahezu 100 % Opazität. Zugegeben, sein grau-grüner Farbton mag nicht für jede Drucksache die richtige Wahl sein, aber bei Produkten, die nicht den hohen Weißegrad erfordern, setzt seine Optik und seine haptische Anmutung in der Innen- und Außenwirkung ein unverkennbares Signal für Nachhaltigkeit und umweltbewusste Produktion.



### Zukunft und Anwendungsgebiete von Graspapier

Somit hat Graszellstoff das Potenzial künftig neben Holz Zellstoff und Altpapier zum dritt-wichtigsten Rohstoff der heutigen Papierproduktion zu werden. Bis dahin mag es noch ein weiter Weg sein, aber wo stünde unsere Gesellschaft ohne Visionen, ohne die innovativen Kräfte, durch die sie weiter entwickelt wird. Die ersten Schritte sind gemacht. Das moderne „Märchen“ vom Papier ist nicht erst morgen, sondern schon heute Wirklichkeit. Zukunftsorientierte Unternehmen setzen zunehmend auf Rohstoffe und Ressourcen, die höchste Anforderungen an die Nachhaltigkeit erfüllen.

► Fortsetzung Seite 2



Hans-Martin Heider

Liebe Leser,

wieder steht ein Jahresende vor der Tür und wieder wollen zahlreiche Druckjobs noch vor dem Jahresultimo abgeschlossen werden. Unser Team schaut auf ein Arbeitsjahr zurück, das auf allen Ebenen geprägt war von einer intensiven und guten Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten. Unsere Berater im Verkauf von Druckleistungen und Anzeigen haben „gebrannt“, unsere Grafiker waren für Sie kreativ, Drucker und Buchbinder haben ein Maximum aus ihren Maschinen herausgeholt, die Fahrer haben sich dem täglichen Verkehrswahn gestellt, um Sie termingerecht und zuverlässig zu bedienen. Es wurde wie überall diskutiert und verhandelt, geplant und improvisiert, gelacht und gestritten. Dabei ist uns bewusst, dass viele Dinge im geschäftlichen Miteinander keine Selbstläufer sind und immer wieder aufs Neue erarbeitet sein wollen. Sie, unsere langjährigen Kunden ebenso wie unsere neuen Kunden und Lieferanten, stellen uns mit Ihrer Verbundenheit tagtäglich Zeugnisse aus, die uns motivieren, den Blick nach vorne zu richten und uns nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben. Hierfür danken wir. Kommen Sie gut ins neue Jahr. Wir freuen uns, auch 2016 für Sie da zu sein!

Ihr

► Fortsetzung von Seite 1

Womit könnte man dies, z. B. in der Unternehmenskommunikation, besser zum Ausdruck bringen als mit einem Papier, dessen Herstellung heutige Baumbestände bewahrt und stattdessen den stets nachwachsenden Rohstoff Gras verwendet?

Neben den Druckerzeugnissen für die Unternehmenskommunikation ist die Bandbreite der praktischen Anwendungen mannigfaltig und reicht von grafischen Papieren (Geschäftsberichte, Briefpapier) über Versandverpackungen bis hin zu Kartonagen, die gemeinsam über 80 % des Marktpotenzials abbilden.

Wenn Sie sich für das Thema Graspapier näher interessieren, stehen wir Ihnen gerne für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. Senden Sie uns zu diesem Zweck die Infokarte und vereinbaren Sie mit uns einen Beratungstermin. Sie sichern sich damit einen imageträchtigen Wettbewerbsvorteil.

✉ [info@heider-druck.de](mailto:info@heider-druck.de)

Impressum | PrintPower Nr. 2/2015

Layout, Satz: KreaSign!  
Fotos: KreaSign!, Fotolia.com  
Herstellung: Heider Druck GmbH  
Papier: 150 g/m<sup>2</sup> Circleoffset White  
100 % Altpapier



# Aus zwei mach eins

Heider entwickelt Versandanlage zur Prozessoptimierung

» In Zeiten knapper personeller und zeitlicher Ressourcen muss jedes Industrieunternehmen eine Vielzahl von Stellschrauben im Auge halten, um attraktiv für seine Kunden zu bleiben. Drei davon sind die Produktionszeit, die Produktionszuverlässigkeit und die Prozesskosten.

Warum sind gerade diese drei Stellschrauben in der Druck- und Verlagsbranche so wichtig?

**Produktionszeit:** Druckerzeugnisse konkurrieren in puncto Information mit dem Internet. Aus dieser Gegebenheit resultiert für den Druckereibetrieb und seinem Kunden die Herausforderung, Wege und Zeiten von der Fertigstellung des Druckprodukts bis hin zu dessen Leser so kurz wie möglich zu halten.

**Produktionszuverlässigkeit:** Kurze Reaktionszeiten, schnelle Entscheidungsprozesse und Kostendruck dulden auf Herstellerseite keine Produktionsausfälle, Produktionsfehler oder Lieferverzögerungen, wenn sie nicht auf die Einflüsse höherer Gewalt zurückzuführen sind.

**Prozesskosten:** die Kontrolle über die Prozesskosten stellt heute die größte Herausforderung für jede Druckerei dar, denn die hohen Investitionskosten beim Einsatz moderner Technologien und die dafür erforderliche Mitarbeiterqualifikation zwingen zu detaillierter Planung aller Ressourcen.

Im Sommer 2014 stand Heider vor zwei ganz konkreten Problemstellungen in seiner Produktion: Zum einen war die maschinentechnische Kapazität für das Einstecken von Prospektbeilagen in Anzeigenblättern so stark ausgelastet, dass zwei älteren Backup-Maschinen keine hinreichende Produktionszuverlässigkeit boten und zum anderen war eine weitere Anlage zum Beanschriften von Zeitungen und Zeitschriften in die Jahre gekommen, damit stör anfällig und nicht mehr schnell genug, um größere Auflagen

in angemessener Zeit postfertig zu machen. Im Grunde zwei völlig unterschiedliche Prozesse mit jeweils unterschiedlichen Kostenstrukturen. Soweit der Ausgangspunkt. Nun zur Herausforderung: Bei genauerem Hinsehen haben beide Prozesse durchaus einen gemeinsamen Nenner. Nämlich den, dass viele Zeitschriften, die bei Heider produziert und postfertig gemacht werden, zusätzlich auch mit Informations- und Werbebeilagen versehen werden. Somit bestand die Aufgabe darin, mit einer maschinentechnischen Einheit beide Prozesse zu vereinen. „Wie so oft steckte auch hier der Teufel im Detail, denn eine solche Multifunktionsanlage gibt es nicht von der Stange“, erzählt der für dieses Projekt verantwortlich zeichnende Roberto Heider. Wer könnte der richtige Partner auf Seiten der Einstecktechnik und wer auf Seiten der Adressiertechnologie sein und wären dann beide Hersteller bereit, Schnittstellen zu liefern, die für das Zusammenlegen der Prozesse zwingend erforderlich würden? Nach intensiven Gesprächen waren die Partner für dieses Projekt gefunden: Den Part des Einsteckens übernahm die Schweizer Firma FERAG und den der Beanschriftung die Firma Inlog aus Österreich. Die Easysert-Anlage von FERAG ist ausgestattet mit 10 Anlegern für das Beistecken von Werbeprospekten in die Zeitung, die dann von der Anlage optional mit oder ohne Adressierung ausgelegt werden. „Viel Kopfzerbrechen machte uns dabei die Tatsache, dass eine Zeitungsaufgabe ganz unterschiedlich mit Beilagen bestückt wird und damit die Stärke des Produktes in der Praxis permanent schwankt,“ erläutert Heider. Da der Abstand vom Adressierkopf zur Zeitung aber nicht schwanken darf, musste ein Mechanismus entwickelt werden, der die Differenzen in der Produktstärke von Zeitung zu Zeitung ausgleicht ohne dabei den Abstand vom Adressierkopf zur Zeitung



zu verändern. „Ich hoffe, Inlog hat sich diese Lösung patentieren lassen“, schmunzelt Heider. Im Ergebnis verfügt das Unternehmen heute über eine zusätzliche Kapazitätsreserve im Einsteckbereich, die zugleich die wichtige Produktionszuverlässigkeit für die Anzeigenblattverlage erhöht. Für die Verbandskundenschaft wird durch das Vereinen der Prozesse Einstecken und Adressieren die Produktionszeit von der Fertigstellung bis zur Zustellung spürbar abgekürzt. „Die Zeitungen gewinnen an Aktualität und wir haben eine Chance die Prozesskosten im Griff zu behalten,“ weiß Heider abschließend anzumerken.

✉ [rh@heider-druck.de](mailto:rh@heider-druck.de)



# Mehr Flexibilität im Druck

Durch Mittelformat noch besser aufgestellt für kleinere Druckjobs



„Wenn es bei Druckprodukten um Aktualität und Schnelligkeit geht, beobachten wir weiter steigende Nachfrage und zwar nicht nur im Digitaldruck sondern auch im Format 50 x 70 cm. Mit der Speedmaster SX 74 sind wir vor allem für das regionale Geschäft noch flexibler aufgestellt und können Dank Lackwerk und Wendung oft sehr schnell reagieren“, sagt Hans-Martin Heider.

Den steigenden Bedarf sieht Heider vor allem bei seinen regionalen Industriekunden. Das hängt damit zusammen, dass die Vertriebsstrategien und -strukturen dieser Kunden einem immer stärkeren Änderungsprozess unterliegen. Die Folge: Immer neue Produkte und deren Weiterentwicklungen werden im

Markt getestet, platziert und beworben. Die Werbeauflagen sind dementsprechend kleiner und mit einer häufigeren Drucklegung verbunden.

Mit der Ergänzung des Maschinenparks im Mittelformat verbessern sich auch die Produktionsabläufe im Haus

Heider. Denn gerade die kleinteiligen Produkte und Auflagen waren für die großformatige Druckmaschine (70 x 100 cm) immer „Störfaktoren“. Hier waren Aufträge in der Vergangenheit selten wirtschaftlich in der Produktion abzubilden und zeitlich nur schwer planbar.

„Auf der großen Maschine kam dadurch regelmäßig Sand ins Getriebe“, weiß Sascha Maczioch als stellvertretender Produktionsleiter zu berichten. Mit der neuen Speedmaster ist Heider nun bestens gerüstet, Druck-sachen wie Flyer, Postkarten und Geschäftsbriefe in kleinen und mittleren Auflagen zu produzieren. Durch Lack- und fünftes Farbwerk lassen sich

neben farbigen Bildmotiven auch ganz problemlos Sonderfarben drucken. Ein Kriterium, das ebenfalls vor allem von der Industriekundschaft gewünscht wird. „Die Hausfarbe ist wieder angesagt, denn sie dient zur klaren Differenzierung im Werbemarkt. Heute sind die Kunden immer seltener zu Kompromissen bereit, wenn es um ihre Hausfarbe geht und da können wir als Kundenberater nur zum Einsatz von Sonderfarben aus der Pantone- oder HKS-Reihe raten“ erzählt Hans-Peter Westerich aus seiner praktischen Verkaufstätigkeit. Mit der neuen „kleinen Maschine“ ist das mit vergleichsweise kleinem Aufwand machbar. Ermöglicht wird dies dadurch, dass die Farbkästen der Maschine mit einer abziehbaren Folie ausgestattet sind, die ein schnelles Wechseln und Entsorgen von Sonderfarben ermöglichen.



## Wir stellen uns vor

Neue Zusammenarbeit zwischen Heider Druck und dem Institut für angewandte Arbeitswissenschaft

Die Zusammenarbeit ist noch frisch. Seit Anfang 2015 arbeiten das ifaa und Heider Druck zusammen. „Für uns stehen die persönliche Betreuung, die effiziente Abwicklung der Aufträge und die gute Druckqualität im Vordergrund. Kurze Wege und engagierte Mitarbeiter sorgen für eine schnelle und gleichzeitig hochwertige Umsetzung der Anforderungen an unsere Produkte,“ erläutert Irene Heuser, Kfm. Leiterin des ifaa. Das Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. in Düsseldorf (gegründet 1962) ist ein privates Forschungsinstitut in den Disziplinen Arbeitswissenschaft und Betriebsorganisation. Die Arbeit des ifaa zielt primär auf die Steigerung der Produktivität in den Unternehmen ab und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Das ifaa legt besonderen Wert auf die enge Verzahnung von

Wissenschaft und Praxis und arbeitet in engem Kontakt mit den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie sowie deren Mitgliedsunternehmen.

Das Produktportfolio des ifaa ist umfassend. „Wir lassen sämtliches Informations- und Geschäftsmaterial über Heider Druck fertigen“, erklärt Sonja Bobbert, Referentin für Marketing und Veranstaltungsmanagement des Instituts. „Dabei gehören Visitenkarten, Flyer, Briefbögen und Broschüren dazu wie Fachveröffentlichungen.“

Zu diesen Veröffentlichungen gehören u. a. zwei Fachzeitschriften des ifaa: Betriebspraxis & Arbeitsforschung (dreimal jährlich) und Leistung & Entgelt (viermal jährlich). In beiden Zeitschriften sind Themen aus der Betriebsorganisation und der Arbeitswissenschaft für Betriebspraktiker praxisnah aufbereitet. Die Zeitschriften können einzeln oder im Abonnement beim Heider

Verlag bestellt werden. Darüber hinaus erscheinen Informationsbroschüren zu den verschiedenen Arbeitsfeldern des ifaa, wie z. B. Betriebliches Gesundheitsmanagement, Produktivitätssteigerung durch Industrial Engineering, Demografie meistern u. v. m. Das aktuellste Produkt wird in diesem Herbst die Informationsbroschüre für KMU zum Thema Industrie 4.0 sein.

Weiterhin vertreibt der Heider-Verlag einen großen Teil der Fachbücher und Praxishilfen aus dem Hause ifaa über den ifaa-Shop auf der Heider-Website. Dazu gehören z.B. „Mitarbeiterbefragungen in kleinen und mittleren Unternehmen gezielt und richtig durchführen“, das „KPB – Kurzverfahren Psychische Belastung“, auch die „Methodensammlung

zur Unternehmensprozessoptimierung“, der Handlungsordner zum betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz u. v. m.

Wer sich über die Arbeit des ifaa informieren oder Informationsmaterial bestellen oder downloaden möchte, findet diese unter

[www.arbeitswissenschaft.net](http://www.arbeitswissenschaft.net)





Neue Bücher

# Ein Jahrbuch voller Überraschungen

Rheinisch Bergischer Kalender 2016



Wussten Sie, dass der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Bosbach ein passionierter Karnevalist ist? Der Bergische Kalender erzählt, warum und weshalb.

» Was bereut Wolfgang Bosbach in seinem Leben? Warum traf sich Krupp mit Thyssen in Schildgen? Wer ist der Herr der Ziegen und warum sind zwei Madonnen definitiv eine zu viel? Es sind die kleinen, die besonderen Geschichten, hinter denen

sich Charme und Charakter des Bergischen Landes verstecken. 40 Autoren haben sie für den Rheinisch Bergischen Kalender gefunden: An der Strunde und auf alten Bahntrassen, bei einem kleinen Beamten im napoleonischen Odenthal, bei bergischen Hebammen und im neuen Domizil der Künstlerin Mary Bauermeister. Sie schreiben über High-Tech im Auto, den „King of Dröppelmina“, über Flintensteine und Unkraut, das zur Delikatesse wird. Geschichten, die unterhalten und informieren, fröhliche und nachdenkliche, von früher und heute, von Bekanntem und Unbekanntem. 43 Texte und rund 300 Fotos zeigen die Vielfalt und Schönheit dessen, was direkt vor der eigenen Haustür liegt.

Die Zeiten ändern sich. Informationen – auch lokale – sind heute in großer Vielfalt und zu jedem Stichwort im Internet abrufbar. Was kann ein Buch, das seit 86 Jahren erscheint, da noch Neues bieten? Viel, aber es muss sich anstrengen. Auch der Heider Verlag stand mit dem Rheinisch Bergische Kalender vor der Aufgabe, mit der Zeit zu gehen, andere Lesegewohnheiten zu berücksichtigen,

andere Themen, mehr als zuvor „am Puls der Zeit“ zu sein. Die neue Redaktionsleiterin Karin Grunewald hat das bewährte Konzept nicht umgekrempelt, aber merklich aufgefrischt: kürzere Beiträge, zahlreiche neue Autoren, mehr und großformatige Fotos und gut lesbare Geschichten, die man noch nicht – oder noch nicht so – schon irgendwo anders gelesen hat.

Ganz neu ist die Reihe „Augenblicke – Die Fotoreportage“, in der zukünftig ganz die Fotografie im Vordergrund steht. Für die Premiere hat sich Tobias Höller unter die „Nachtschwärmer“ im Bergischen begeben. Neben den bekannten Rubriken Geschichte, Menschen, Wirtschaft, Soziales und Natur wird der diesjährige Band durch die Rubrik „Unterwegs“ ergänzt, die Lust macht, das Bergische auch selbst zu erkunden.

Unter den Autoren sind Journalisten und Historiker, Natur- und Geisteswissenschaftler, Architekten und Pädagogen, Rentner, Berufstätige, Studenten und Schüler. Die älteste Autorin, Ursula Schmidt-Goertz, ist 91 Jahre alt, der jüngste, Tim Friebe, ist erst 17. Sie alle verbindet etwas, nämlich ein be-

sonderes Interesse an der Region, in der sie leben. Auch die Bedeutung von „Heimat“ hat sich mit der Zeit gewandelt: von einem etwas angestaubten und spießigen Image zu etwas, das in einer sich immer schneller drehenden Welt wieder mit Beständigkeit, Gemeinschaft und Verantwortung verbunden wird. Dazu gehören etwa regionales Einkaufen und nachhaltiges Wirtschaften, aber auch Ehrenamt und Traditionen. All das greift der Rheinisch Bergische Kalender auf und liegt damit, auch nach 86 Jahren, wieder „voll im Trend“.

[www.bergischer-kalender.de](http://www.bergischer-kalender.de)



Rheinisch Bergischer Kalender 2016  
Heider Verlag,  
Bergisch Gladbach  
Gebunden, 280 Seiten,  
15,60 €  
ISBN: 978-3-87314-490-3

## GLOSSAR

### Hadernpapiere

Papiere, die zu 100 % aus Leinen- oder Baumwolllumpen bestehen, sind die teuersten Feinpapiere und dementsprechend selten. Gebräuchlicher sind hadernhaltige Papiere, zum Beispiel für Wert- und Bibeldruckpapiere sowie hochwertige Bank-Postpapiere.

### Halbtonbild

Ein Farb- oder Graustufen-Bildformat, das im Gegensatz zu Vektorbildern kontinuierlich variierende Tonwerte wiedergeben kann.

### HDR

High Dynamic Range. Von der Firma Leaf entwickeltes Bildspeicherformat, das mit 16 Bit Farbtiefe je Farbe arbeitet und daher wesentlich mehr Farbdynamik speichert als Formate, die auf 8 Bit Farbtiefe je Farbe basieren.

### Heißfolienprägung

„Bei der Heißfolienprägung handelt es sich um ein Hochdruckverfahren, bei dem anhand eines Messing-, Kupfer- oder Magnesiumklischees eine aus mehreren Schichten bestehende Heißprägefolie auf den Bedruckstoff aufgesiegelt wird. Dazu sind Temperaturen zwischen 100 und 200°C erforderlich ... Heißfolienprägungen stehen nicht erhaben, lassen sich aber mit einer Blindprägung kombinieren. Sie haften auf allen Bedruckstoffen problemlos – außer auf Polypropylenbeschichtungen und UV-Lackierungen, bei denen die Heißfolienprägung vor dieser Beschichtung erfolgen bzw. eine besonders sorgfältige Folienauswahl vorgenommen werden sollte.“ Zur Verfügung stehen glänzende oder matte Folien in Metallic-Farben (z. B. Gold, Silber), verschiedene Farbpigmente, Multicolor (z. B.

„Rainbow“), Perlmutter, farblos sowie Diffraktionsfolien und Hologrammfolien (endloser Streudruck oder angesteuertes Motiv).

### HKS

Farbsystem für Sonderfarben, entwickelt von den Farbenherstellern Hostmann Steinberg, Kast+Ehinger und Schmincke. Die einzelnen Farben können mithilfe von Farbfächern und Farbtabelle bestimmt werden.

### Holzfremie Papiere

bestehen aus Zellstoff. Feine Bücher- und Zeichenpapiere sind manchmal auch mit einem Hadernzusatz veredelt. Holzfremie Papiere haben gegenüber den holzhaltigen entscheidende Vorteile: Die Fasern sind länger und elastischer, das Papier ist fester und besser zum Veredeln geeignet. Und es

vergilbt wesentlich langsamer. Die Papierindustrie hat Hilfsstoffe entwickelt, um Papiere alterungsbeständiger zu machen.

### Holzhaltige Papiere

enthalten vorwiegend Holzschliff, mit mehr oder weniger großem Zellstoffanteil. Bei entsprechend geringen Holzschliffanteilen spricht man von leicht holzhaltigen bzw. fast holzfreien Papieren.

### Hotmelt-Klebebindung

Durch die Heißleimtechnologie wird der Buchblock und Umschlag sofort fest gebunden. Diese Technik zeigt Schwächen bei der Blattkantenhaftung im Bund in Verbindung mit gestrichenen Papieren und beim vollflächigen Druck. Beim Aufschlagen der Seiten macht sich eine Klammerwirkung bemerkbar.

